

Mit herzlichen Grüßen zur „Corona – Zeit“

von Peter Schreiber

Brief Nr.: 4

- 1983 Rundbrief zur Aktivierung des Dorfes
- 1984 Eröffnung des Heimatmuseums (1. Raum) im Rahmen des 1. „Schloßbuckelfestes“
- 1985 1. Sonderausstellung: „ Antike Puppen“
- 1986 „ Natur Pur“ 2. Sonderausstellung mit Tierpräparaten von Gundheimer Jägern
- 1987 1. Fragebogen für Schulkinder
- 1992 Einweihung des Handwerkmuseums (2. Raum)
- 1999 Einweihung der „Alten Schule“ (3. Raum)
- 2000 3. Sonderausstellung: seit 1975 „ 25 Jahre KLJB – Sternsinger“ in Gundheim
- 2001 Erkundungsbogen für Kinder und Jugendliche
- 2003 Sonderausstellung im Internationalen „Jahr der Bibel“
- 2005 4. Sonderausstellung: „Engel, Heilige, Päpste und Pilger“
- 2012 5. Jubiläums – Ausstellung: 150 Jahre TSV Gundheim (1862 – 2012)
- 2014 Einweihung des „Bibelraumes“ im Obergeschoß (4. Raum)
- 2019 6. Sonderausstellung: „Wortmalereien“
- 2020 Beginn der Aufräumarbeiten im 5. Raum, im Obergeschoß, zur Erweiterung unserer Ausstellungsfläche (Helfer / innen gesucht) während der Corona Krise

von Peter Schreiber (am 19.04.2020) wegen der „Corona-Krise“ leicht verändert

(Auszug zur 25. Jubiläums – Ausstellung 2000 im Gundheimer Heimatmuseum)

„Erstens kommt es anders“

Da waren sie also angekommen, die Drei, mit ihrem ganzen Tross von Kamelen und Reitern. Sie hatten Geschenke dabei, um den Neuen König zu beschenken.

Sein Stern, den sie aufgehen sahen, hatte ihnen den Weg gezeigt aus ihrem Königreich:

König Melchior aus Nubien und Arabien, dem Grenzland zum Roten Meer, mit dem Berg Sinai. Er beschenkte das neugeborene Königskind mit Gold! (Jes. 60.6)

Der zweite König hieß Balthasar und stammt aus dem Königreich von Saba und Seba, wo sehr kostbare Gewürze und Weihrauch geerntet werden. Damit wollte er dem Neuen König beim Besuch in Bethlehem beschenken.

In dem dritten „Indischen Reich“ von damals lag das Gebiet von Tharsis (Tarschisch Ps. 72.10). Dort herrschte der König Caspar, der dem Neuen König die Myrrhe schenkte. Heute liegt in diesem Land der Heilige Apostel Thomas, „Der Zwilling“, begraben. Er ruht genauer gesagt an einem Ort namens: „Egrisoulla“.

Für den „Weltenbummler“ Marco Polo (1298 n. Chr.) waren die Gaben der „Drei Könige“ voller Symbolkraft, denn würde Jesus nach dem Gold greifen, so wäre er ein weltlicher König, greift er aber nach dem Weihrauch, ist es ein göttlicher Prophet, und greift er nach der Myrrhe, ist dies ein Beweis, dass der Neugeborene König ein Heiliger (Oder Heiland) ist!

Als die drei nun zu dem Kind in der Krippe kamen, da glaubte jeder im Anblick des göttlichen Kindes ein „Spiegel - Bild“ der eigenen Person zu sehen.

Ein natürliches Abbild als „Kind“, als „Junger Mann“ oder als „Alter König“!

In der abendlichen Runde am Lagerfeuer berieten sie, was da geschehen sei und was das zu bedeuten hat.

Sie beschlossen an nächsten Tag gemeinsam vor das neue Königskind zu treten.

Sie gingen also zusammen zum Kind und jeder von ihnen erschien am heutigen Tag in seinem wahren Alter!

Das neue Königskind, das übrigens von seinen Eltern den Namen Jesus erhalten hatte, überreicht den „Drei Königen“ zum Abschied aus Bethlehem ein verschlossenes Kästchen.

Dann zogen „die Drei“ auf einem anderen Weg in ihr Heimatland zurück, denn so hatte es der Geist Gottes in einem Traum empfohlen: Jeder auf einem Neuen Weg.

Genug Abstand zueinander halten und die vertraute „Normalität des Alten Weges“ weit entfernt lassen und so gingen sie schweren Herzens los auf ihren Heimweg, vorbei am Königreich des Herodes in Jerusalem! Ohne Bedrängnis und ohne Angst. Sie erkannten unterwegs zahlreiche positive „Signale“ und entgingen so einer Katastrophe, (die sie ein paar Jahrhunderte später „Corona“ nannten.) Sie zogen also auf einem Anderen Weg zurück, so wie es ihnen durch einen Engel Gottes im Traum geboten wurde. (Matth. 2,12)

Es war der „Steinige Weg“ durch das felsige Bergland.

Nach einigen Tagesritten öffneten sie das Kästchen, das Jesus ihnen zum Abschied geschenkt hatte. Und siehe da: in dem Kästchen lag ein Stein. Jetzt erkannten Sie, dass der neue König sowohl ein Erdenkönig, als auch ein Heiler und auch ein Gott ist.

Sie sahen im Stein ein Symbol für ihren Glauben und ihre Sehnsucht. Der Stein verkörpert zeichenhaft: „Festigkeit“, „Standhaftigkeit“ und „Schutz“ vor wilden Tieren in den „Wüsten ihres Lebens“!

So wurde der Stein von Jesus für die „Drei Könige“ wie ein kleiner Anstoß, („Skrupel“) ein Impuls für ein geglücktes Leben und wem sie den Stein zeigten, sah darin ein Kristall, ein Juwel oder einen Diamanten. Da freuten sich Caspar, Melchior und Balthasar sehr, so dass Sie trotz der großen Entfernung, die sie voneinander trennte, doch wie aus einem Munde ein „Neues Lied“ sangen!

Und das geht so:

„Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise, und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts was uns trennt.“

Und während Sie die bekannten Strophen sangen, dachten sie an das „Königskind“ von Bethlehem und hörten wie der kleine Jesus ganz leise in ihr Ohr eine neue Strophe flüsterte:

„So sei auch Du ein Stein, der sich verschenkt und Kreise zieht Du bist ja nicht allein weil Gott sich längst schon mit Dir müht. So bringst Du Neues Leben, bist Quelle und schenkst Glück. Die Liebe, die Du heute verteilst die gibt Dir Gott zurück!!

Da freuten sich die „Drei Könige“ so sehr, dass sie ihre wertvollen Steine in den nächsten Brunnen warfen, damit sie ihnen Glück und Segen bringen! (P.S.)

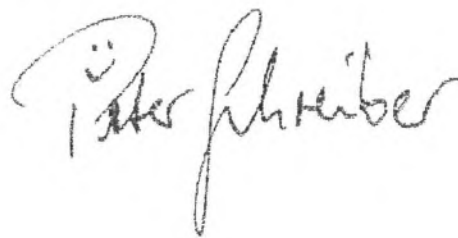
..... und wenn sie nicht gestorben sind, dann singen sie heute noch

Die Bürgermeister von Gundheim

-4-

(von 1799 bis heute Hier ab 1956 – wird ergänzt)

- 2019 - Michael Leidemer
- 2014 - 2019 Dieter Gutzler
- 2011 - 2014 Markus Osadchy
- 2009 - 2011 Hubert Mehrwald
- 1984 - 2009 Gerhard Blüm
- 1974 - 1984 Reinhold Schreiber
- 1970 - 1974 Philipp Blüm
- 1960 - 1970 Josef Töngi
- 1956 - 1960 Heinrich Michel
- Hermann Michel (senior)
- Herr Degünther
- Friedel Gutzler
- Thomas Michel
- Hans Renz
- 1874 - 1892 Paul Adam Wagner
- 1866 - 1874 Philipp Schreiber III
- 1865 - 1866 Johannes Herding III
- 1853 - 1865 Johann Adam Schmitt
- 1843 Christian Herding „Maire“ Christian Herding (französisch)
- 1799 - 1803 Anton Wagner (französisch)



Bisher erschienen sind: 1. Die Gundemer Burg

2. Ringsherum der „Wonnegau“

3. die Gundheimer Kirchen

Auch unter: www.Gundheim.de/Geschichte